



Lot nr.: L261368

Country/Type: Europe

Collection of Switzerland FDCs, up to 1998, in 2 binders.

Price: 40 eur

[[Go to the lot on www.sevenstamps.com](http://www.sevenstamps.com)]





Foto nr.: 2



Interessante Vielfalt: Altschweiz-Ausgaben «Sitzende Helvetia»

Zu den frühesten Schweizer Briefmarken gehörte die «Sitzende Helvetia», deren erste, nach damaligem Brauch ungezähnte Ausgabe im Oktober 1854 erschien. Sie ging als «Strubeli» (was noch lebenswert tönte) oder als «Tätschgring» (nun doch eher abwertend gemeint) in die Geschichte ein. Tatsächlich könnte die unglücklich gestaltete Haartracht der Landesmutter (mit dem aufgesetzten Strahlenkranz noch zusätzlich verwirrend) leicht als unordentliche, «strubelige» Frisur gedeutet werden. Man war sich zwar des Umstandes sehr schnell bewusst, aber eine verbesserte Ausgabe mit neuer Zeichnung liess doch noch bis 1862 auf sich warten.

Dafür erschien dann nicht nur eine Marke mit geändertem Bild der Helvetia, sondern auch gleich die allererste gezähnte Briefmarkenausgabe der Schweiz! Dem Iren Henry Archer verdankte man die Idee, die Marken zur besseren Trennung vom Bogen zu perforieren. Er baute persönlich eine Zähnungsmaschine, und schon 1854 verwendete man das Prinzip in England.

Neben einer sehr viel vorteilhafteren Ansicht der Helvetia weist die Serie weitere Besonderheiten auf. Sie ist auf weisses Papier (ohne farbigen Seidenfaden, ohne

Wasserzeichen) gedruckt und erhielt statt dessen zum Schutz vor Nachahmungen ein geprägtes Kontrollzeichen. (Diese seltene Massnahme taucht erst 1889 in Rumänien wieder auf.) Ausserdem wurde als Druckfarbe erstmals metallische Tinte verwendet, die besonders schön auf dem goldbronzenen 1-Franken-Wert wirkt.

Die Prägung ist nicht immer klar erkennbar. Sie besteht aus einem zweifachen Oval, in dessen Mitte das Schweizerkreuz prängt. Sehr auffällig ist dagegen das Fehlen von Seidenfaden, bzw. farbigen Fasern im Papier, vor allem bei einem Vergleich mit der späteren Ausführung von 1881. Dass mit der Papieränderung 1881 wieder mit Fasern durchsetztes Material zum Zug kam, ist als Beitrag der Post zur Erschwerung von Fälschungen zu verstehen. Auch der Seidenfaden – es gab ihn grün, rot, gelb, blau, schwarz und weiss – in der vorherigen, ungezähnten Version erfüllte diese Aufgabe. Weisses, «langweiliges» Papier also, sinniert der Laie. Den erfahrenen Sammler faszinieren jedoch, wie bei allen Altschweiz-Ausgaben, die verschiedenen Abarten, Farbtöne und Plattenfehler, die mehrere Katalogseiten füllen. Jede einzelne Marke war damals wirklich ein Unikat...



Geänderte Zeichnung der Schweizer Ausgabe «Sitzende Helvetia». Weisses Papier mit Zähnung und eingepresstem Kontrollzeichen. Erschienen 1862/63, bzw. 1867/78.



Foto nr.: 3





Foto nr.: 4

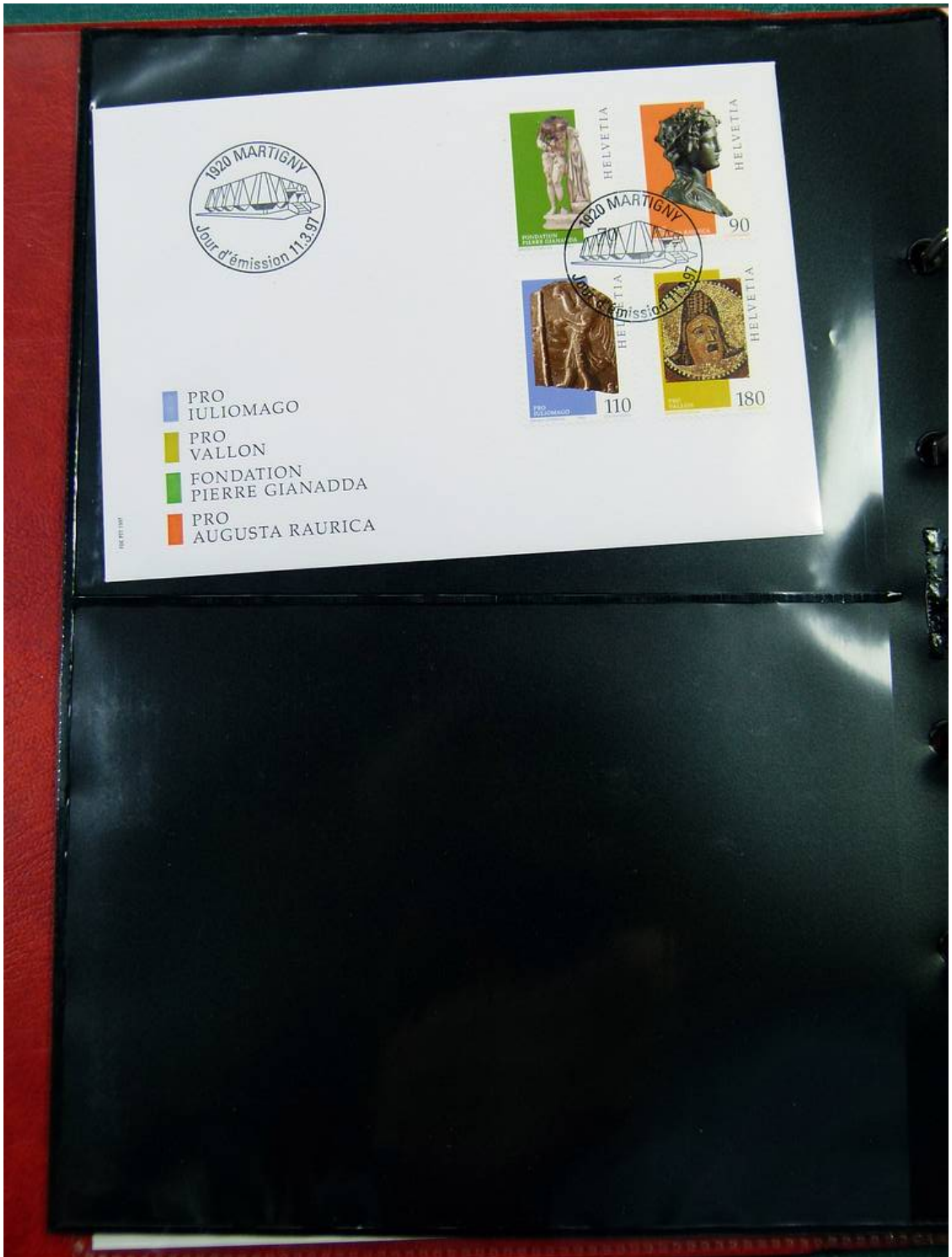




Foto nr.: 5

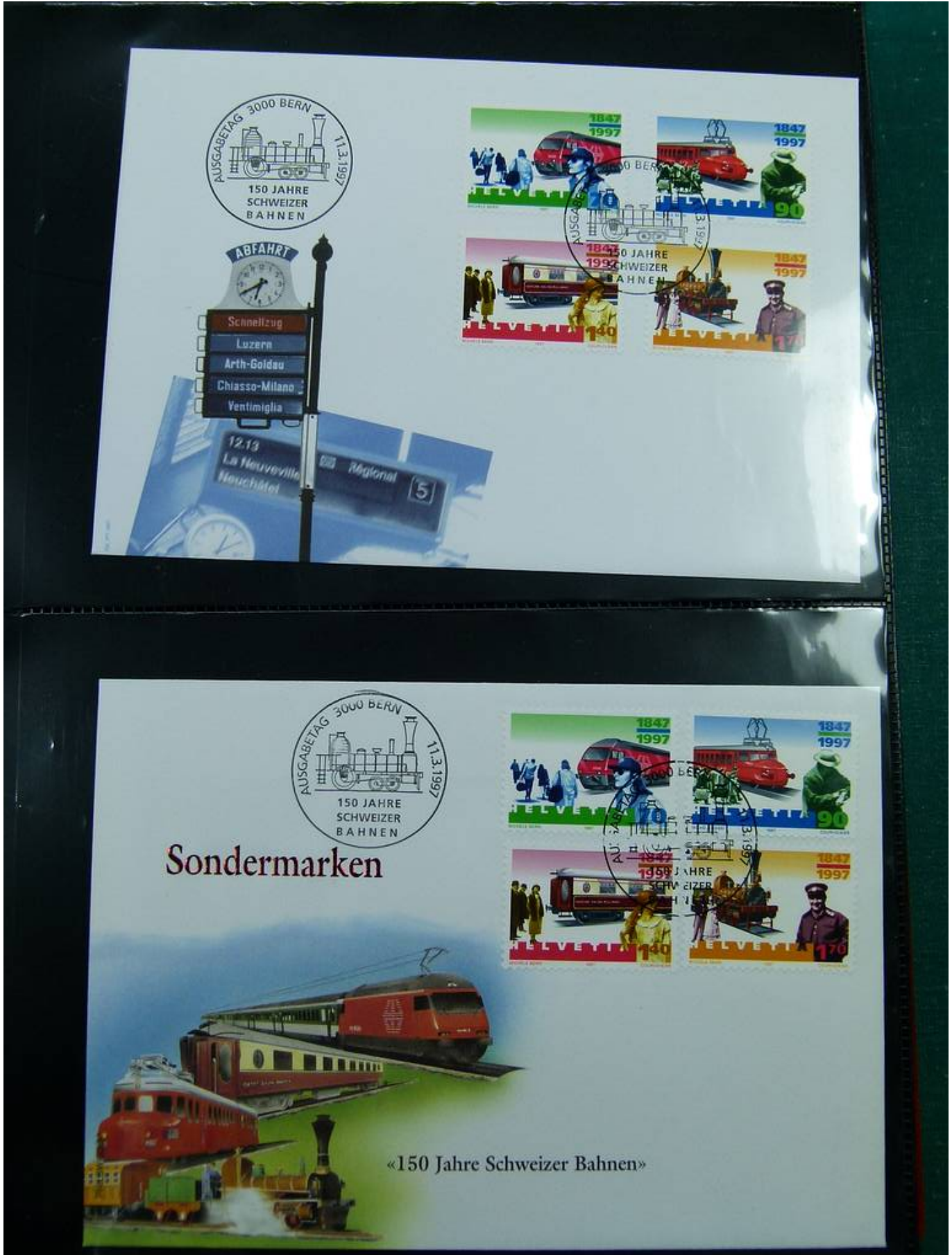




Foto nr.: 6





Foto nr.: 7





Foto nr.: 8





Foto nr.: 9





Foto nr.: 10





Foto nr.: 11





Foto nr.: 12





Foto nr.: 13





Foto nr.: 14





Foto nr.: 15





Foto nr.: 16





Foto nr.: 18

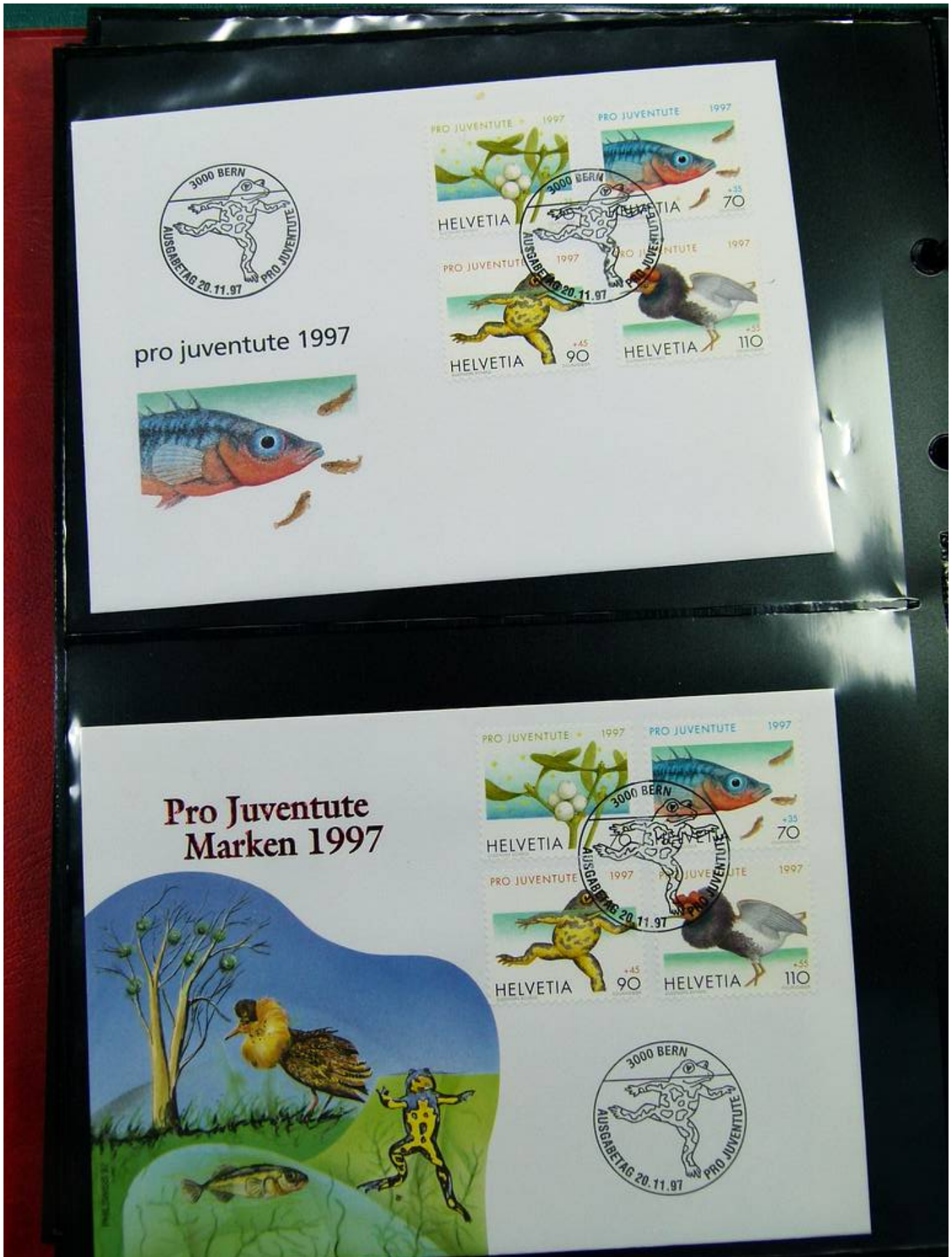




Foto nr.: 19

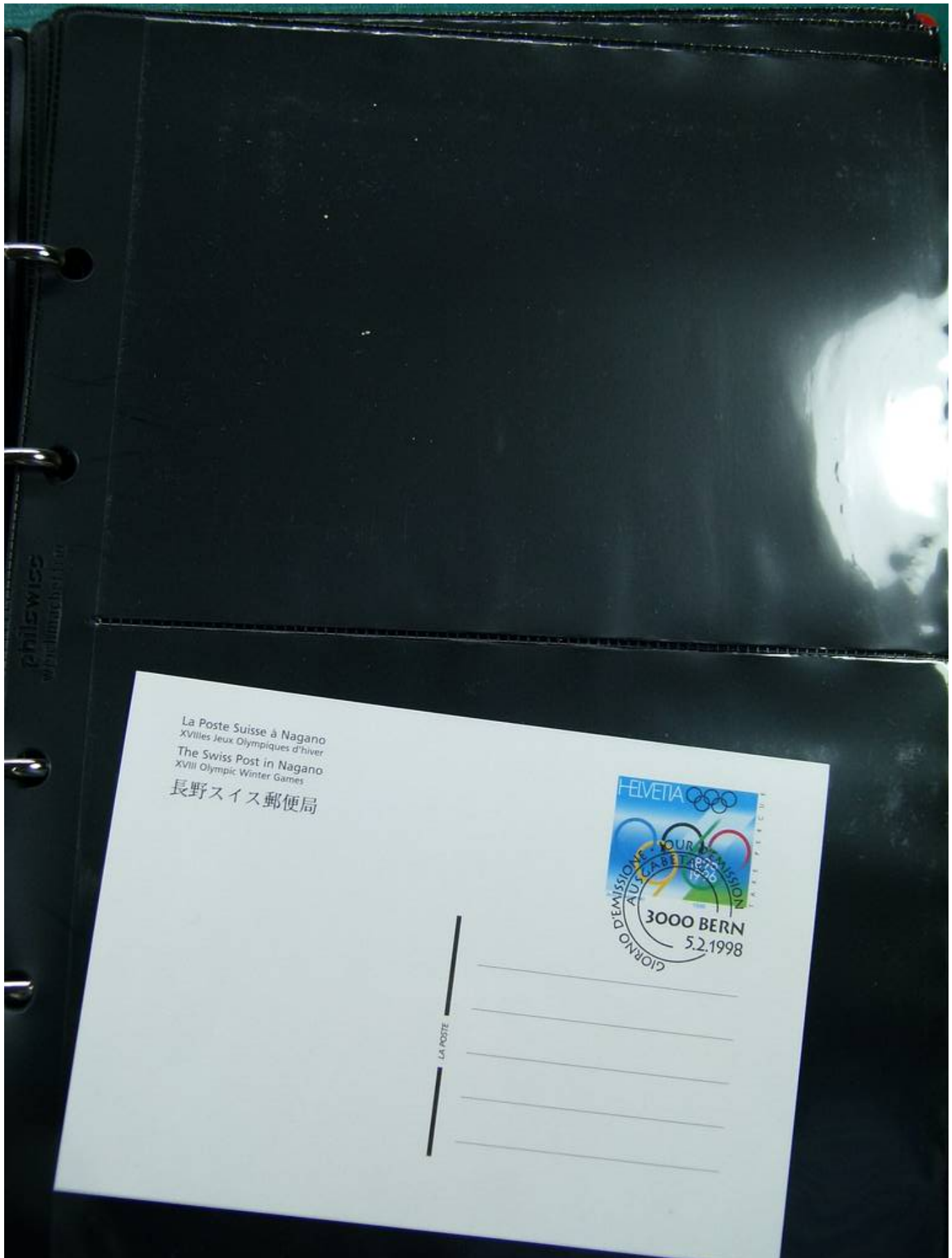




Foto nr.: 20





Foto nr.: 21





Foto nr.: 22





Foto nr.: 23





Foto nr.: 24





Foto nr.: 25

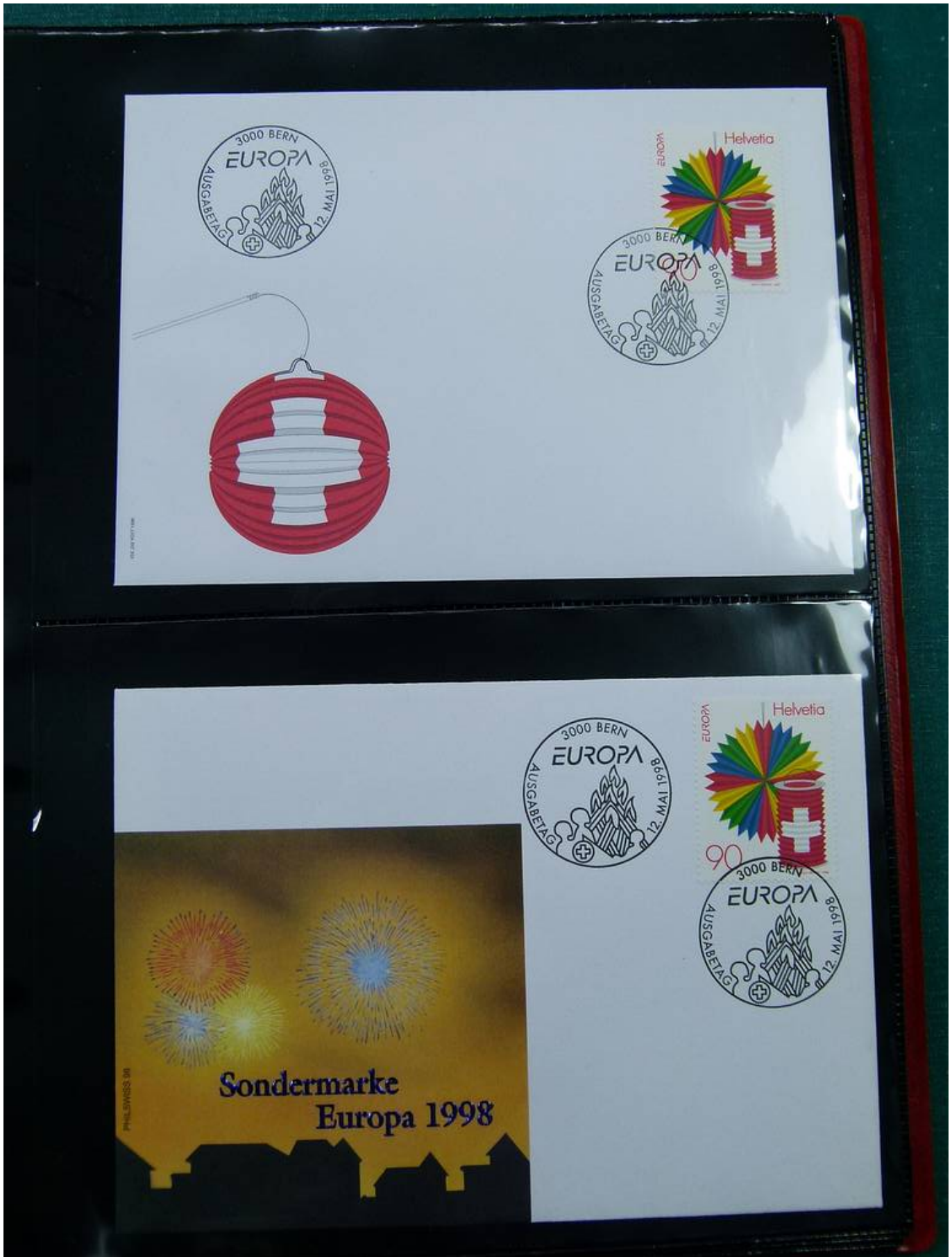




Foto nr.: 26





Foto nr.: 27





Foto nr.: 28





Foto nr.: 29

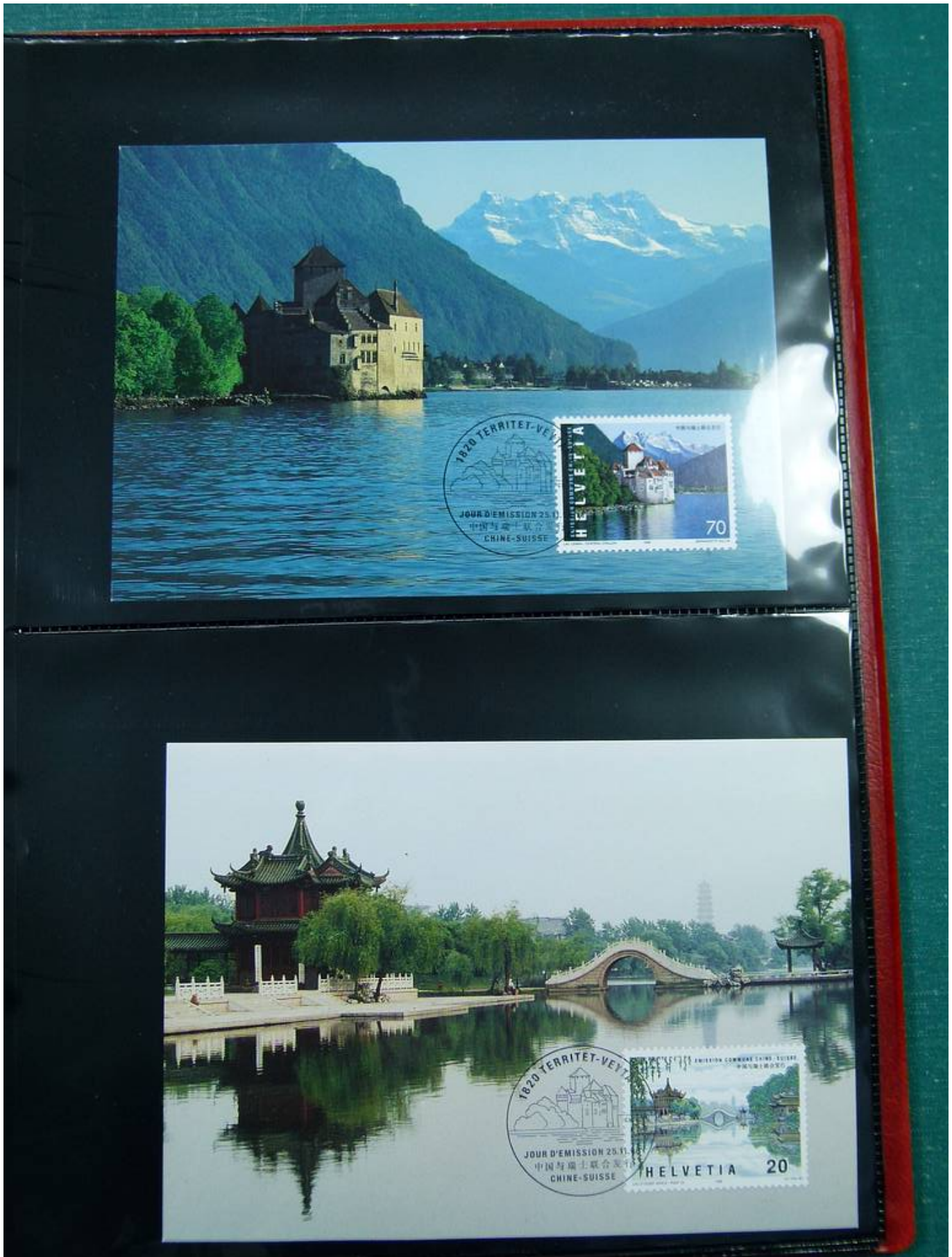




Foto nr.: 30





Foto nr.: 31





Foto nr.: 32





Foto nr.: 33





Foto nr.: 34





Foto nr.: 35





Foto nr.: 36





Foto nr.: 37





Foto nr.: 38





Foto nr.: 39





Foto nr.: 40





Foto nr.: 41





Foto nr.: 42





Foto nr.: 43





Foto nr.: 44





Foto nr.: 45





Foto nr.: 46





Foto nr.: 47





Foto nr.: 48





Foto nr.: 49





Foto nr.: 50





Foto nr.: 51





Foto nr.: 52





Foto nr.: 53





Foto nr.: 54





Foto nr.: 55





Foto nr.: 56





Foto nr.: 57





Foto nr.: 58





Foto nr.: 59





Foto nr.: 60





Foto nr.: 61





Foto nr.: 62





Foto nr.: 63





Foto nr.: 64





Foto nr.: 65





Foto nr.: 66





Foto nr.: 67





Foto nr.: 68





Foto nr.: 69





Foto nr.: 70

